

schlossen und die bürgerliche Tätigkeit eingestellt. Dadurch ist die allgemeine Panik der Bevölkerung aber nur vergrößert worden.

Allmählich gewöhnte diese sich an Bomben und Granaten und gegen Mitte August hin wurde vielfach die gewohnte Lebensweise wieder aufgenommen. Auch aus einigen Annoncen des Blattes erfiehte man, daß die Bevölkerung damals wieder Interesse an Alltagsfragen nahm, trotz der todernstlichen Zeiten. So empfiehlt ein Klavierhändler seine Dienste, ein anderer sucht durch eine Annonce seinen entpurrten Affen usw. Mangel an Lebensmittel bestand damals noch nicht.

Wesentlich schlimmer war es schon im zweiten September-Drittel, wie sich aus einem Briefe der Frau General Stössel an Moskauer Freunde ergibt. In diesem wendet sich die Frau Generalin an die Wildtätigkeit aller Moskauer zur Unterstützung der armen Verteidiger. Wörtlich heißt es: Es gibt hier Leute ohne Arme, andre ohne Hände, ohne Augen, Leute mit Verletzungen des Rückgrats, die für ihr ganzes Leben gelähmt bleiben; kurz: viele, viele unglückliche Krüppel. — Wie mag es heute in der Festsung aussehen, in welcher Typhus und andre Krankheiten noch weit schlimmere Verheerungen anrichten als die japanischen Granaten!

Die Russen führen den Ausbruch einer tödlichen Fieberepidemie in Port Arthur auf die Vergiftung des Trinkwassers durch von den Japanern erkaufte Chinesen zurück. Drei verdächtige Chinesen wurden aufgehängt.

Die Japaner verzögern den Sturm auf einige sturmreiche Forts, weil sie zunächst die von den Russen angelegten Minengänge zerstören müssen. General Nogi schon jetzt seine Truppen und unternimmt keinen Angriff ohne vorherige Zustimmung seiner Genieoffiziere.

#### Nahrungsmangel in Port Arthur.

Erfangene Russen berichten, daß der Versorgung von Port Arthur die täglichen Rationen abermals verringert werden sollen. Die Vorräte in Pferdefleisch sind erschöpft.

Vom nordmandschurischen Kriegsschauplatz liegt in den nächsten Tagen ein erster Zusammenstoß bei Mukden zu erwarten ist. Es soll ein Angriff des russischen Zentrums bevorstehen, um die japanische Armee von der Eisenbahn abzudrängen.

#### Die Zahl der russischen Verwundeten.

Aus Petersburg wird gemeldet: Ein Tagesbefehl an die Mandschurei-Armee gibt die Zahl der vom 8. September bis zum 24. Oktober nach Mukden und weiterhin geschafften Verwundeten auf 828 Offiziere und 28.479 Mann, die Zahl der Kranken auf 198 Offiziere und 3827 Soldaten an.

#### Zur Rostenbergschiff

der russischen aus 1 Kreuzer, 5 Torpedobooten und 5 Transportschiffen bestehenden Ergänzungsflotte, die wiederum von dänischen Staatslotterien im Langleitersdienst geführt werden wird, ist von dem russischen Konsul in Kiel der Dampfer „Mimi“ ausgerüstet worden. In der Petersburg verlautet, daß auf russischen Transportschiffen die Besatzung für die von Russland in Südamerika angekauften sieben Kreuzer bestim�ert wird. Die neuen Kreuzer sollen mit dem Dfise-Geschwader bei den Sunda-Inseln zusammentreffen.

#### Der Statthalter Admiral Alexejew

hat dem Zaren über die Lage auf dem Kriegsschauplatz Bericht erstattet und geht dieser Lage zu längerem Erholungsurlaub nach der Krim. Diese schnelle Abreise steht nicht danach aus, als ob die Berichte des Admirals dem Zaren befriedigt hätten. Man darf daher auch wohl an der Richtigkeit der Behauptung zweifeln, Alexejew werde später wieder nach der Mandschurei zurückkehren.

#### Die Ruheörungen in Warschau.

Ueber die Ruheörungen am 13. d. M. in Warschau werden jetzt folgende Einzelheiten bekannt: Die Volksmenge demonstrierte mit roten Fahnen, unter Abfingung revolutionärer Lieder. Auf die Aufforderung an die Menge, ausemanderzutreten, wurde mit Schüssen geantwortet, durch die ein Schutzmänn getötet, ein Polizei-Unteroffizier und zwei Schutzleute verwundet wurden. Da die Ruheörungen einen immer größeren Umfang annehmen und das Schießen fortwährend, wurde Militär requiriert, das zwei Salven auf die Menge abgab, wobei sechs Personen getötet und 21 verwundet wurden. Abends war die Ordnung wieder hergestellt. Die Ruheörungen wurden teils verhaftet, teils nach Feststellung ihrer Namen wieder entlassen.

#### Ein russisches Schiff desarmiert und in die Luft gesprengt.

London, 16. Nov. Wie Reuters Bureau aus Tschifu um 3 1/2 Uhr nachmittags meldet, teilte der russische Konsul dem Laotai mit, daß der „Rastoropy“ durch schwere See nach Tschifu getrieben worden und bereit sei, sich desarmieren zu lassen, da seine Maschine beschädigt sei. Um 6 1/2 Uhr machte der Laotai, wie um diese Zeit weiter gemeldet wurde, dem japanischen Konsul die Mitteilung, daß die Desarmierung des „Rastoropy“ vollendet sei. — Nach einer anderen Meldung erwiderte der Kommandant des russischen Torpedobootzerstörers „Rastoropy“ auf Anfragen, es sei nur die Aufgabe seines Fahrzeuges gewesen, Depeschen zu befördern. Die übrigen Schiffe seien noch im Hafen von Port Arthur. Er habe unter dem Schutze eines Schneesturmes Port Arthur verlassen, die Japaner hätten ihn jedoch in Sicht bekommen und verfolgt. Der „Rastoropy“ aber, eines der schnellsten russischen Schiffe, sei entkommen und wohlbehalten in Tschifu eingelaufen.

London, 16. Nov. Eine weitere Depesche besagt: Der Kapitän des chinesischen Kreuzers „Hainung“ kam an Bord des „Rastoropy“ und hatte mit dessen Kapitän eine kurze Unterredung. Kurz

darauf kam auch der amerikanische Admiral an Bord, wurde aber ebensowenig wie der chinesische Kapitän aufgefordert, in die Kajüte einzutreten, obwohl ein starker Schneesturm herrschte. Der chinesische Kapitän gestattete dem russischen Kommandanten, 24 Stunden in Tschifu zu bleiben; nach Ablauf dieser Frist wäre er gezwungen, das Schiff zu desarmieren. Während dieser Unterredung waren die Matrosen mit Baden und Fetten von Torpedobooten beschäftigt. Die Offiziere des „Rastoropy“ äußerten sich, mit Port Arthur stehe es noch so gut, wie vor zwei Monaten. Die Meldung, daß der „Bajan“ gesunken sei, erklärten sie als falsch; es sei nur die Maschine desselben durch Schüsse beschädigt, aber wieder ausgebessert worden. — Die Verwundeten der Geschütze und die Munition waren entfernt, die Maschinen gebrauchsunfähig gemacht worden. Um 7 Uhr wird gemeldet: Die Russen haben den „Rastoropy“ verlassen; nur ein Mann blieb zurück und sprengte das Schiff in die Luft. Man hörte 3 dumpfe Explosionen, worauf das Schiff versank.

Tschifu, 17. Nov. Der Kommandant des „Rastoropy“ hatte versiegelte Befehle an Bord, mit der Anweisung, das Boot in die Luft zu sprengen, falls es keine günstige Gelegenheit zur Rückkehr hätte. Zu diesem Zwecke waren in den drei wasserdichten Abteilungen mehrere große Fässer Pulver untergebracht, welche zur Sprengung bestimmt waren. Offiziere und Mannschaft stiegen ans Land bis auf einen Matrosen, der an Bord blieb und die Bündeln in Brand setzte, worauf er schnellig abfuhr. Die Explosion erfolgte unter ungeheurem Getöse, worauf das Torpedoboot langsam in die Tiefe sank. Die Russen haben das Schiff versenkt, um einer Beschlagnahme zu entgehen.

### Die revolutionäre Bewegung in Brasilien.

Rio de Janeiro, 16. Nov. Die Unterdrückung der Unruhen gelang durch das energische Vorgehen der Regierung in der letzten Nacht. Die Unruhen dauerten gestern ungeschwächt bis in den Nachmittag fort. Da teilte der Vorsitzende des Militärklubs von Rio der Regierung mit, in seiner Abwesenheit sei in dem Klub eine geheime Versammlung abgehalten worden, in der die Generale Travassos und Olympio Silveira, der Senator Sodre sowie die Deputierten Barbosa Lima und Barrella zugegen waren. Um 8 Uhr abends betrat General Travassos die Kriegsschule und setzte mit Zustimmung der Offiziere und Kriegsschüler den Leiter der Schule, General Cofallat, ab. Mit Offizieren und Kriegsschülern marschierte er dann von Fort Taboaga nach Rio und ließ hier auf eine Truppe von Soldaten und Polizeimännern. Es entstand ein Handgemach, bei dem Travassos verwundet und sein Adjutant getötet wurde. Die Kriegsschüler zogen sich nun nach der Stadt zurück und besetzten die Hügel in der Umgebung derselben. Um 2 Uhr morgens griffen die Truppen und die Polizei, unterstützt durch die im Hafen liegenden Kriegsschiffe, die Kriegsschüler an, die sich hilflos und führerlos, wie sie waren, ergaben. Sodre, der zurückgeblieben war, als Travassos die Kriegsschüler nach Rio führte, war geflohen. Der Major Gomes Castro und andere Persönlichkeiten versuchten auch die Schüler der Artillerie- und Kavallerieschule zum Aufstande zu bewegen. Die Schüler weigerten sich jedoch und Castro wurde verhaftet. Die ganze Bewegung ist hervorgerufen durch fanatische Lehrer an den Militärschulen und unzufriedene Politiker, welche die im Werke befindliche Einführung des Zensuszwangs dazu benutzten, einen Aufstand unter der Bevölkerung hervorzurufen, indem sie übertriebene Vorstellungen von der Möglichkeit des Mißbrauchs dieses Gesetzes erregten. Der Regierung wird in höherer Weise Anerkennung gezollt für die von ihr ergriffenen prompten und energischen Maßregeln.

Rio de Janeiro, 17. Nov. Der Kongress hat gestern den Beschluß gefaßt, den Belagerungszustand über die ganze Stadt zu verhängen. Derselbe wird 30 Tage dauern. In der Stadt herrscht Ruhe. General Travassos, welcher sich an die Spitze der Militärschüler gestellt hatte, wurde durch eine Kugel verletzt. Die Regierungstruppen eröffneten ca. 20 Minuten lang ein furdtbares Feuer auf die Aufständigen, welche erst nachts, als General Travassos vom Pferde fiel. Mehrere Hundert Schüler werden von ein Kriegsgericht gestraft worden.

Rio de Janeiro, 17. Nov. Nachmittags 2 Uhr. Die Unruhen dauerten gestern die ganze Nacht hindurch. Die streikenden Dockarbeiter am Hafen widerstehen sich den Truppen. General Sampaio schickte 600 Mann Verstärkung. Die Feuerwehr wurde bewaffnet und versch Polizeidienste. Die Regierung wurde zu ihrer festen Haltung beglückwünscht.

#### Vertliches und Sächsisches.

Hohenstein-Ernstthal, 17. November.

— Tod und Leben. Die Natur ist jetzt auf ihrem Tiefpunkte angelangt. Wissenschaftliche Beobachtungen haben ergeben, daß ungefähr Mitte November die Zeit ist, wo Blattentwidelung, Blüte und Fruchtbildung gleich Null sind. Es herrscht in der Vegetation jetzt größere Ruhe, die Zeit des Winterschlafes ist gekommen. Nicht bloß die Pflanzenwelt, auch die Tierwelt ruht, namentlich das Kleintier, das schon seit Wochen einen schützenden Unterschlupf aufsucht. Das fröhliche Leben in Wald und Flur ebte immer mehr und mehr ab, bis hinein in die trüben, nebeligen Tage, wo das Leben in der Natur ganz erstorben scheint. Nicht einmal das Tagesgestirn begrüßt uns jetzt regelmäßig mit seinem freundlichen, alles belebenden Gruß. Rauch, trüb, nebelig ist vielfach der Tag wie die Nacht. Die öde, abgestorbene Natur liegt jetzt zur Predigerin der Bergänglichkeit. Was Wunder, wenn auch der Mensch jetzt von solchen Gedanken besesslich wird und in dieser traurigen

Zeit ein stilles Gedenken den Toten widmet? Das große Sterben draußen in der Natur will uns ein Symbol bedeuten, daß neben den Gedanken der Vergänglichkei zugleich die große Hoffnung ist, daß wieder die Zeit des Niederganges und der Herrlichkeit Blüte folgt. Schon teilt unter mancher Fälle neues Leben, und wer sich desselben eher erfreuen will, als Mutter Natur zu tun vermag, der treffe jetzt im November dazu Vorbereitungen. Die Zweige des Flieders treiben bereits die Knospen, an den Kirschbäumen quellen schon die Augen hervor. Die Kastanien sind von neuem mit ihren klebrigen Sprossen bedeckt, auch die Weiden und Haselnußsträucher tragen sichtbare Zeichen des neuen Lebens. Von allen diesen Gemäßen und noch von einigen anderen, die gerade hoffnungsvoll erscheinen, schneide man sich junge Triebe ab, stelle sie zu Hause im erwärmten Raume in lauwarmes Wasser, bespreng sie täglich, und bald wird man daran seine helle Freude haben. Es fängt an zu grünen und zu sprossen, daß es eine wahre Lust ist. Hellgrüne zarte Blättchen, wohl auch gar Weiden und weiche Käfigen werden bald in wunderbarer Weise hervorgezaubert erscheinen und in diesen kurzen, trüben Tagen den Trost auf das Wiedererwachen des Frühlings lebendig erhalten!

— Der gestrige Bußtag hatte sich in Hinsicht auf die vorgerückte Jahreszeit eines recht günstigen Wetters zu erfreuen, das viele Spaziergänger am Nachmittag hinaus in die frische Herbstluft lockte. An dem Vormittage und in noch reichlicherem Maße am Abend strömten viele Andächtige in die Kirche, um den stimmungsvollen Gottesdiensten beizuwohnen oder am heiligen Abendmahle teilzunehmen. Im übrigen herrschte eine dem Ernste des Tages entsprechende Stimmung; auf den Straßen und Plätzen hatte das Alltagsgetriebe feiertägiger Ruhe und Stille weichen müssen.

— Die ordentliche Generalversammlung der Allgemeinen Ortskrankenkasse, die am Dienstag abend im Restaurant „Stadthaus“ stattfand, war zuerst von einem Vertreter der Arbeitgeber und 22 Vertretern der Arbeitnehmer besucht. Der erste Gegenstand der Beratung, Definitive Genehmigung des vom Vorstand mit den Kasseneben abgeschlossenen Vertrags“ fand nach nochmaliger Vertiefung der Detailierung des Schriftstückes ohne weitere Beratung und Debatte einstimmige Annahme. Der in letzter Versammlung angenommene Zusatzparagraf betr. Einbeziehung des Hüttengrundes ist wiederum in Wegfall gekommen. Punkt 2 betraf die Ergänzungswahl zum Vorstand und Wahl der Ersatzmänner. Infolge Ablaufs ihrer Amtsperiode schieden aus von den Arbeitgebern Herr F. Feyne und von den Arbeitnehmern die Herren W. Müller und J. Meier. Ferner mußten Neuwahlen vorgenommen werden für die Herren Grabner, der freiwillig sein Amt niedergelegt hatte, und C. Matheß, welcher nicht wieder gewählt worden war. Die mittels Zettel erledigten Wahlen ergaben, daß seitens der Arbeitgeber Herr Fabrikant Th. Bohne und seitens der Arbeitnehmer die Herren Lagerhalter Vogel, Weber Goldschadt, Kartonarbeiter Meier und Nadelrichter Müller fernern als Vorstandsmitglieder fungieren sollen. Zu Ersatzmännern wählte man Herrn Lohe als Arbeitgeber und die Herren Meier, Uhlig, Wegel und Bachmann als Arbeitnehmer. In den Prüfungsausschuß für die Jahresrechnung wurden die Herren Musterzeichner Lohe, Bernmann Meier und Julius Meier gewählt. Zu Punkt 4 „Anträge“ wurde von der Verwaltung ein mit Herrn Dr. Götz-Chernitz abgeschlossener Vertrag, betr. Anstellung als Vertrauensarzt, vorgelegt, der nach längerer Aussprache schließlich die Genehmigung der Generalversammlung fand. Schluß der Sitzung erfolgte gegen 11 Uhr.

— Herr Ratsregistrator Worms, hier, wurde vom Stadtrat zu Falkenstein an Stelle des als Gemeindevorstand nach Rodewich gehenden Sekretärs Enders zum ersten Verwaltungsbeamten ernannt.

— Unglücksfall. Wie uns aus Lengensdorf mitgeteilt wird, ist am Morgen des gestrigen Bußtages die Leiche eines älteren Mannes aus dem an der dortigen Dorfstraße gelegenen Teiche gezogen worden, dessen Persönlichkeit als die des hiesigen Armenhäuslers Franz Güter festgestellt wurde. Güter hat sich bereits am vergangenen Sonntag aus dem Armenhause entfernt und einige Tage in der Umgegend herumgetrieben. Ob er nun infolge Trunkenheit in der Dunkelheit vom Wege abgekommen und in den Teich gestürzt, oder ob er freiwillig in den Tod gegangen ist, wird wohl kaum ermittelt werden können.

— Interessante Gäste beherbergt seit vor-aestern das am Altmarkt gelegene Gasthaus „Braunes Roß“, und zwar sind es jüdische Händler aus Russisch-Polen. Dieselben haben vor ca. einem Monat ihre Heimat verlassen und können von den Ereignissen, die sich aus Anlaß der Einziehung der dienstlichen Reservisten zum Kriegsdienst in Ostasien dort tagtäglich ereignen, nicht genug erzählen. Von ihnen wird auch bestätigt, daß viele der Eingezogenen versuchen, über die Grenze zu flüchten, um sich dem gefürchteten Transporte nach Ostasien zu entziehen. Bei der scharfen Bewachung der Grenzgebiete schlagen aber die meisten Fluchtversuche fehl.

— Der Fahrrad-Dieb, der, wie wir bereits berichteten, am Montag abend zur Haft gebracht wurde, dürfte den Diebstahl nun wohl nicht länger leugnen, da ein Zugauer Herr das beschlagene Rad als das seinige erkannte und gleichzeitig erklärte, daß ihm dasselbe in Oberlungwitz gestohlen worden sei, während er in einem dortigen Gasthose Einkehr gehalten hatte.

— Zur Eröffnung des sächsischen Landtags. Die feierliche Eröffnung der bevorstehenden außerordentlichen Tagung des Landtags durch König Friedrich August findet am 29. November, mittags 1 Uhr, im Residenzschlosse statt, nachdem am 28. November die üblichen Präliminarrsitzungen der

Kammern vorausgegangen sind. Zum Präsidenten der Ersten Kammer, dessen Ernennung der Krone zusteht, wird gutem Vernehmen nach auch diesmal wieder der Wirkliche Geheimrat Graf von Körneritz vom König berufen werden.

— Landeskollekte. Nächsten Sonntag, am Totenfest, wird eine Kollekte für die kirchliche Unterstützung der evangelischen Deutschen im Auslande abgehalten werden.

— Verlorene Post. Die Reichspostverwaltung macht bekannt: Nach der Strandung des am 10. Oktober von Hamburg abgegangenen Dampfers „Edith Heyne“ an der Liberialüste ist die Postladung von Eingeborenen geraubt worden. Sie hat aus 579 gewöhnlichen Paketen, 301 Feldpostpaketen, 3 Briefsäcken des Marinepostbureaus und 13 anderen Briefbeuteln bestanden. Demnach sind vermutlich als verloren zu betrachten u. a. Briefsendungen, die aus Berlin in der Zeit vom 5. Oktober mittags (aus Köln 10,45 abends) bis zum 10. Oktober 6,34 vormittags abgegangen sind, und alle Pakete, die in Hamburg in der Zeit vom 1. Oktober abends bis zum 10. Oktober mittags zur Weiterbeförderung vorgelegen haben; Briefsendungen jedoch nur, sofern auf ihnen nicht die Leitung über Kapstadt vorgeschrieben war.

— Für Skatspieler dürfte es von Interesse sein, daß im Gasthof zum Mohren in Altenburg neulich am Stammtische bei einer von 9—11 Uhr währenden Skatpartie im ganzen 38 Grands gespielt wurden; 12 davon, von denen 10 gewonnen und 2 verloren wurden, folgten hintereinander. Ein derartiger Zufall ist wohl in den Annalen des Skatspiels sehr selten zu verzeichnen.

— Oberlungwitz, 17. Nov. Unserer Kirchengemeinde steht leider ein schwerer Verlust bevor, da Herr Pastor Werner, der längere Zeit segensvoll in unserem Orte gewirkt hat, zum Ortspastor in Müllers St. Niklas gewählt worden ist. Herr Pastor Werner ist seiner neuen Gemeinde nicht unbekannt, da er sich als Schwiegersohn des verstorbenen Pfarrers Schnorr öfter besuchsweise in Müllers St. Niklas aufgehalten hat.

— St. Jakobi, 17. Nov. Auf der Straße von Falken nach Ruzdorf hat am vergangenen Freitag der 18jährige Sohn des Theaterpielers Richter an einem 10jährigen Mädchen von hier ein schweres Unthiltd durch die Verbennerie verhaftet und in das Amtsgericht zu Waldenburg eingeliefert worden.

— Rühlschnappel, 16. Nov. In 5 Stößen des hiesigen Ortes wurde in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend eingebrochen. Geld und andere Gegenstände sind dabei den Dieben in die Hände gefallen.

— Waldenburg, 15. Nov. Das Eisenbahnprojekt Limbach-Waldenburg-Göbnitz scheint nun seiner Verwirklichung näher zu rücken. Benigstens beschloß eine sehr zahlreich besuchte Interessentenversammlung, der auch Amtshauptmann Schmeier-Glauchau beizuhohnte, die Genehmigung des Projektes und eruchte die Gemeindevertretungen, die verlangte Zinsgarantie für 7 Jahre zu übernehmen.

— Kirchberg, 16. Nov. Am Sonntag früh ereignete sich in einem Hause an der alten Zwickauer Straße ein größter Unglücksfall. Im Parterrezimmer des dort. Hinterhauses, in dem die 84jährige Frau Christiane Karoline wohnt. Wifchro wohnt, war auf unaufgeklärte Weise ein Stubenbrand entstanden, der jedoch weitere Verbreitung nicht gefunden hat. Gegen morgen wurden die Angehörigen der Frau Wifchro auf den Brandgeruch aufmerksam und wollten nach der Ursache forschen, fanden aber leider die alte Frau schon tot in ihrem Zimmer auf der Dielen liegend. Die Frau ist jedenfalls durch den entstandenen Qualm erstickt und am Körper sichtlich verbrannt.

— Wilkau, 15. Novbr. Behördlich verboten worden ist eine für den 13. d. M. frier beabsichtigt gewesene Versammlung der Brauereiarbeiter des Kreises Zwickau, weil ein von der Amtshauptmannschaft Zwickau gefordertes Mitgliederverzeichnis nicht eingereicht worden ist.

— Weerane, 16. Novbr. Am Montag nachmittag wurde in dem Schönberger Brauereiteich die Leiche des etwa 50jährigen Geshirrführers Wienhold von hier, der seit vorigen Sonnabend vermisst wurde, aufgefunden. Wienhold hatte sein Geschirr am Sonnabend nachmittag am Waldschloßchen stehen gelassen, dort 2 Glas Bier getrunken und war dann fortgegangen, ohne wieder zurückzukehren. Aus Furcht, wegen seines Wiefchro seine Stelle zu verlieren oder aber aus Verdrüß über eine Zurechtweisung im Geschäft ist er dann in den Tod gegangen.

— Dresden, 15. Nov. Das „Dresdner Journal“ meldet: Der König hat vom 1. Dezember dieses Jahres an den Oberhofmarschall Grafen Wifchro von Gschläd auf sein Ansuchen von der Stellung eines Oberhofmarschalls unter Uebertragung des Ehrenamtes eines Oberhofmarschalls enthoben, sowie dem Wirklichen Geheimen Rat Hausmarschall von Carlowitz-Partitzsch die aus Gefundheitsrückichten nachgesuchte Entlassung aus dem Königl. Hofdienst unter Verleihung von Rang und Titel eines Oberhofschloßhauptmannes bewilligt. — Der König hat vom 1. Dezember d. J. an den Oberhofjägermeister Freiherrn von dem Busche-Streitthorst unter Verleihung in der Stellung als Oberhofjägermeister und unter Verleihung des Präbitates Erzelung bis auf weiteres mit der Leitung des Oberhofmarschallamtes und mit der Oberleitung des Hausmarschallamtes beauftragt, ferner den Zeremonienmeister Grafen von Reg zum Hofmarschall ernannt und bis auf weiteres mit der Leitung des Hausmarschallamtes beauftragt, sowie den Kammerherrn Grafen Wifding von Königsbrück unter Verleihung in seiner Stellung als diensttuender Kammerherr bei der Prinzessin Mathilde zum Zeremonienmeister ernannt.

— Dresden, 15. Nov. Bereits in der nächsten Donnerstag stattfindenden Sitzung der Stadtverordneten soll, wie es jetzt heißt, Bericht über die Frage erstattet werden: Soll das bisherige Stadtverordnetenwahlrecht noch vor den diesjährigen Stadtverordnetenwahlen geändert werden?

Das n...  
nächst...  
Prot...  
geplant...  
über i...  
unfer...  
Schwie...  
Fleisch...  
wird fi...  
mit der...  
\* \* \*  
von ih...  
schen...  
in ein...  
gebütig...  
Medoi...  
wofelb...  
— Fer...  
Lotal...  
Korre...  
Der St...  
Krafer...  
aufgab...  
\* \* \*  
Große...  
Arbeits...  
zweier...  
S. Sta...  
unfer...  
ist gest...  
\* \* \*  
am Ge...  
nehmer...  
seinen...  
einen...  
aber d...  
Prozen...  
auch d...  
weiter...  
man al...  
die zur...  
man er...  
depot...  
\* \* \*  
verfuch...  
und N...  
die Ma...  
Bohrer...  
Arbeits...  
mühle...  
weida...  
arbeiten...  
der Gr...  
\* \* \*  
Tod w...  
Schum...  
wegen...  
nehmen...  
ihren...  
Schlag...  
bereit...  
geber...  
bestoh...  
ist mi...  
Schme...  
\* \* \*  
Kirche...  
wurde...  
teilig...  
\* \* \*  
frühei...  
hiesige...  
Güter...  
schädig...  
föhrung...  
h. h...  
erfchoß...  
27jähr...  
die 20...  
Schmitt...  
Schiff...  
Laufe